

Gebühren nagen an der Rendite

[NZZ](#), Michael Ferber / 16.5.2017, 19:32 Uhr

Sparer setzen in der Säule 3a wenig auf Wertschriftenkonten. Gerade in einem Umfeld mit ultraniedrigen Zinsen stechen die Nachteile vieler Produkte ins Auge.



Hohe Gebühren können über Jahre hinweg die Rendite wegessen. (Bild: Christian Beutler / Keystone)

Bei der Wahl zwischen Zins- und Wertschriftenkonten entscheiden sich Schweizer Sparer zumeist für die erstere Variante. Dies zeigt eine Erhebung des Vereins Vorsorge Schweiz (VVS), laut der die Vermögen von Freizügigkeitsstiftungen nur zu 13,5% und diejenigen der Säule 3a zu 22,7% in Wertschriften angelegt sind. Woher kommt die Zurückhaltung gegenüber Wertschriftenprodukten? Schliesslich sollten sich mit ihnen längerfristig deutlich höhere Renditen erzielen lassen als mit den oft mager verzinsten Konten. VVS-Vertreter erklärten die Statistik an einem Anlass in Zürich mit mangelnden Kenntnissen der Sparer. Dies ist sicher einer der Gründe. Die Finanzbranche sollte sich aber auch an die eigene Nase fassen.

Schliesslich sind viele der in der steuerbegünstigten Säule 3a angebotenen Wertschriften-Produkte sehr teuer. In einem Umfeld mit ultraniedrigen Zinsen fällt dies besonders auf. Eine Analyse von Hinder Asset Management nennt exemplarisch zwei Vorsorgefonds von Banken, die auf Gesamtkostenquoten von 1,63% bzw. 1,47% kommen. Zu diesen «Gesamtkosten» von Säule-3a-Fonds addieren sich oft noch Depot- und Transaktionsgebühren, die die Finanzinstitute in den vergangenen Jahren eingeführt haben. Der Vermögensverwalter nennt ein Beispiel, wie hohe Kosten über die Jahre hinweg grosse Teile der Rendite «wegessen». Betragen die Kosten eines Säule-3a-Fonds 0,5% pro Jahr, ergibt sich nach 40 Jahren Sparen und einer Durchschnittsrendite von 4% ein Vermögen von 592 000 Fr. Betragen die Kosten des Fonds hingegen 1,5%, liegt dieses nach den vier Jahrzehnten lediglich bei 467 000 Fr. – die höheren Gebühren schmälern das Vermögen also um 125 000 Fr. Zwar gibt es günstigere 3a-Indexfonds, doch auch diese haben teilweise recht hohe Gebühren. Laut der Analyse sollte eine Indexfonds-Lösung nicht mehr als 0,5% pro Jahr kosten.

<https://www.nzz.ch/wirtschaft/vorsorge-in-der-saeule-3a-gebuehren-nagen-an-der-rendite-ld.1293920>